

### Die Lungenheilstätte „Am Goldberg“

Vor einigen Tagen fand im großen Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereines zugunsten der unter dem Protektorat der Erzherzogin Isabella stehenden, von der Krankenkasse „Einigkeit“ zu errichtenden Lungenheilstätte „Am Goldberg“ vom Chefarzt dieser Kasse Universitätsprofessor Doktor Ludwig Braun ein Vortrag über „Tuberkulose“ statt, der vom Architekten Dr.-Ingenieur Bruno Bauer durch Vorführung seiner Pläne wirksam ergänzt wurde. Der Obmann der „Einigkeit“, Herr Franz Knobloch, erklärte, daß die „Einigkeit“ der Bekämpfung der Tuberkulose unter ihren Mitgliedern (Angestellten des Handels und der Industrie) ihr besonderes Augenmerk zuwendet, indem sie in Griesbach, Aflenz und Meran Pensionen unterhält, weiter in den Heilanstalten Alland und Grafenhof vertraglich eine Anzahl Betten mietete und schließlich zur prophylaktischen Behandlung ein eigenes Erholungsheim in Felbring an der Hohen Wand errichtet hat. Um den Kampf gegen die Tuberkulose aber noch wirksamer aufzunehmen, hat der Vorstand der Kasse beschlossen, eine eigene Lungenheilstätte zu errichten und zu diesem Behufe Am Goldberg (bei Gloggnitz) eine Liegenschaft im Ausmaße von 368,000 Quadratmeter erworben. Die Parzelle liegt in einer Höhe von mehr als 800 Meter über der Nebelgrenze und fern von geschlossenen Ortschaften und ist von Gloggnitz durch das herrliche Sybratal über Schloß Kranichberg bis Rams auf der durch schönen Waldbestand führenden Bezirksstraße und von da auf einem Gemeindegeweg in beiläufig anderthalb Stunden zu erreichen. Die Lungenheilstätte, die nach den Plänen des Architekten Doktor-Ing. Bruno Bauer errichtet werden soll, wird in jeder Beziehung, wenn auch einfach, so doch nach allen modernen Errungenschaften der ärztlichen Wissenschaft in bezug auf Lungenheilstätten vorläufig mit 120 Betten erbaut werden.

Professor Dr. Braun bezeichnete als wichtigste Form der Tuberkulosebekämpfung die Heilstättenbehandlung, die gewissermaßen die Organisation sämtlicher Methoden darstellt. Die wertvollsten Streiter im Kampfe gegen die Tuberkulose seien in erster Linie die Krankenkassen, die auch zunächst berufen scheinen, bei der Schaffung von Heilstätten mitzuwirken und solche selbst zu errichten. Doktor-Ingenieur Bruno Bauer sprach in überaus fesselnder Weise über „Zweckbauten und Aesthetik“ vom Standpunkte des Architekten und erläuterte sodann die Pläne der zukünftigen Heilstätte.

Die Vorträge wurden von dem aus Ärzten, Fachleuten und zahlreichen Mitgliedern der Kasse bestehenden Auditorium mit lebhaftem Beifall aufgenommen.